

Erfahrungsbericht zum
Auslandssemester in

Amman, Jordanien

Design & Visual Communication
Sep. 2023 – Feb 2024

1. Einleitung

1.1. Studiengang, Semester

Ich studiere Industriedesign im 9. Semester an der Hochschule München.

1.2. Aufenthaltsdauer

Am 23.09.2023 bin ich in Amman gelandet, unseren Orientation & Registration Day hatten wir am 05.10.2023 vor Ort an der GJU. Vorlesungen haben am 08.10.2023 gestartet. Meine letzte Prüfungsleistung musste ich am 29.01.2024 erbringen. Offiziell ging das Semester bis zum 15.02.2024, mein Rückflug ging allerdings schon am 12.02.2024.

1.3. Gründe

Während meines Erasmussemesters 2022 in Graz habe ich mich persönlich sehr weiterentwickelt, bin selbstsicherer, autonomer, offener, etc. geworden. Auf diese positive Entwicklung wollte ich aufbauen, und habe mich deshalb dazu entschieden, im Wintersemester 2023/2024 einen Aufenthalt in einem weiter entfernten Land zu machen. In Graz hatte ich mich mit einem Mädchen angefreundet, das in Amman lebt. Sie hat mir einiges über ihre Stadt und Jordanien erzählt. Dadurch ist mir die German Jordanian University, die Partnerhochschule der HM in Amman, ins Auge gesprungen. Nach ausführlicher Recherche sprachen auch andere Punkte für diese Universität, bspw. die angebotenen Kurse, die Erreichbarkeit von München aus, oder das Wetter.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1. Vorbereitung & Bewerbung

Erst nach der Abwägung verschiedener Partnerhochschulen und der Entscheidung für die GJU hatte ich bemerkt, dass die Fristen für Ziele außerhalb der EU wesentlich früher liegen als innerhalb der EU. Meine Nominierung wurde also nachgereicht und zum Glück trotzdem angenommen. Anschließend bin ich den Vorgaben zur Bewerbung gefolgt. Der Incomings Coordinator der GJU schien etwas überfordert, weshalb der Prozess nur langsam voranging und ich meinen Official Invitation Letter/Letter of Acceptance erst am 04.08.2024 erhielt.

2.2. Finanzierung

Für Non-EU-Länder gibt es an der HM das PROMOS-Stipendium und den Reisekostenzuschuss als Förderung. Für beides hatte ich mich beworben.

Nachdem ich sehr viel positive Resonanz von den an dem Bewerbungsprozess beteiligten Mitarbeitern der Hochschule München bekommen hatte, war ich umso enttäuschter, als ich die Nachricht bekam, dass ich keinerlei Unterstützung durch PROMOS bekomme. Kurz hatte ich sogar darüber nachgedacht, deshalb das Auslandssemester abzusagen. Erfreulicherweise

wurde mir im Nachrückverfahren aber doch noch eine Teilförderung zugesagt. Diese lag bei insg. 1.400€ für 4 Monate. Zusätzlich bekam ich einen Reisekostenzuschuss über 500€.

2.3. Visum

Ein paar Wochen vor meiner Ankunft in Amman wurde uns vom Auslandskoordinator der GJU eine Mail geschickt, in der verschiedene Alternativen für Visa inkl. den jeweiligen Voraussetzungen, Kosten und Pflichten aufgelistet waren.

Ich hatte mich dazu entschieden, zunächst am Flughafen für 40JOD (ca. 53€) ein Visa on Arrival zu kaufen, das 4 Wochen gültig ist. Anschließend hatte ich der GJU alle per Mail geforderten Unterlagen zukommen lassen, sodass sie für mich eine halbjährige Residence Permit für Jordanien beantragen.

Bis dahin klang das sehr einfach, allerdings wurden mit der Zeit immer mehr Unterlagen gefordert, sowie ein offizieller Bluttest für 85JOD (ca. 112€), wir mussten Passfotos machen lassen, ...

Als ich bei der Polizei endlich meinen Residence-Ausweis abholen wollte, musste ich zusätzlich noch Strafe zahlen, weil zu diesem Zeitpunkt mein Visa on Arrival bereits ein paar Tage abgelaufen war. Früher war eine Abholung nicht möglich, da der Auslandskoordinator die Beantragung zu spät eingereicht hatte.

Obendrein musste ich feststellen, dass die Residence nicht insgesamt für ein halbes Jahr gültig war, sondern nur bis zum offiziellen Ende des Semesters, also dem 15. Februar 2024. Zu diesem Zeitpunkt waren das noch dreieinhalb Monate.

Der Vorteil an dem Residence Permit waren aber Vergünstigungen bei Sehenswürdigkeiten, und dass man damit unbegrenzt und kostenlos ein- und ausreisen konnte.

2.4. Versicherung

Über die German Jordanian University waren wir Incomings zwar auch grundversichert, allerdings habe ich zusätzlich noch eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Ich habe von ihr die gesamten Kosten für Medikamente und meinen Krankenhausbesuch erstattet bekommen.

2.5. Anreise

Ich bin mit Turkish Airlines von München über Ankara nach Amman geflogen. Dies hätte 10h gedauert. Leider hatte mein Flug 1-2 Stunden Verspätung.

3. Während des Aufenthalts

3.1. Ankunft

Ich wurde um halb vier morgens von einem Taxifahrer vom Flughafen abgeholt. Diesen hatte mein Vermieter beauftragt. Ich wurde dann in eine andere Wohnung gefahren, wo man mir erklärt hat, dass es ein Problem mit der Schlüsselübergabe gab, weshalb wir nicht in meine

WG können, in der die anderen Mitbewohner schlafen. Ich musste also eine Nacht in der anderen Wohnung bleiben und wurde am nächsten Tag erst in meine Wohnung gefahren. Zugegeben war das etwas viel und überfordernd, so kurz nach meiner nächtlichen Ankunft in einem komplett fremden Land. Zum Glück hat aber alles funktioniert und man hat sich gut um mich gekümmert. Ich war am nächsten Tag aber sehr froh, endlich "zu Hause" angekommen zu sein.

3.2. Buddy Service & Orientation / Integration

Für die Incomings gab es einen Orientation Day auf dem Haupt-Campus, der außerhalb von Amman in Madaba liegt. Es gab Vorträge, eine Vorstellungsrunde, Quizzes, ein Frühstück, etc.

Außerdem konnten wir unsere Studentenausweise abholen.

Die Whatsapp-Nummer meines Study-Buddys hatte ich schon einige Wochen vor meinem Aufenthalt vom Auslandsbeauftragten bekommen, woraufhin ich mich ein wenig mit ihr unterhalten und ihr einige Fragen gestellt hatte. Persönlich getroffen habe ich sie am ersten Vorlesungstag auf unserem Campus. Sie ist super lieb und hilfsbereit; genauso wie viele meiner jordanischen Kommiliton:innen. Deshalb war die Integration für mich sehr leicht.

Die Incomings haben sich sehr oft getroffen, und da jeder/jede immer wieder Personen aus seinem/ihrem Umfeld mitgebracht hat, hat man immer wieder neue Leute kennengelernt. Nach und nach hatte man allerdings "seine" Gruppe an Freunden gefunden, mit denen man am meisten Zeit verbracht hat.

3.3. Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Viele Kurse haben sich auf dem Papier sehr interessant angehört. In der Realität waren aber viele der Incomings der Meinung, dass das Niveau in den Vorlesung deutlich niedriger ist als das in Deutschland. In manchen Kursen hat man ein bisschen was lernen können, in anderen eher nicht. Dafür war der Arbeitsaufwand während des Semesters durchgehend hoch; bspw. gab es Midterms und Finals, zusätzlich auch noch kleinere Abgaben dazwischen.

3.4. Wohnen

Ein WG-Zimmer für 250JOD (ca. 327€) im Stadtteil Jabal Weibdeh hatte ich von München aus über Facebook gefunden. Allerdings war die Wohnsituation vor Ort doch nicht ganz optimal für mich, da meine engsten Freunde, sowie mein Uni-Campus im Stadtteil Jabal Amman waren. Also bin ich Ende Oktober auch dorthin gezogen und hatte eine eigene



kleine Wohnung für 275JOD (ca. 360€) in dem Haus, in dem auch meine Freunde gewohnt haben.

3.5. Organisatorisches

Zwar gibt es in Amman öffentliche Stadtbusse, aber es wurde schon früh gesagt, dass es kompliziert sein könnte ohne Arabischkenntnisse. Öffentliche Taxen habe ich nur benutzt, wenn ein männlicher Freund oder zumindest eine arabisch sprechende Freundin mich begleitet hat. In anderen Fällen habe ich Uber benutzt, was wesentlich günstiger war als in Deutschland. Um Orte außerhalb Ammans zu erreichen haben wir oft ein Auto gemietet oder sind mit Fernbussen gefahren.

Theoretisch hatte man ein mit seinem Studentenausweis verknüpftes Konto, dieses hat aber kaum ein oder kein Incoming benutzt. Soweit ich gehört habe, haben alle von ihrem jeweiligen Heimatkonto abgeboben. Dies war bei der Jordan Kuwait Bank auch ohne Gebühr möglich.

An meinem ersten Tag hatte ich eine SIM-Karte gekauft, die monatlich für 12JOD (ca. 16€) aufgeladen werden musste, wodurch man sehr flexibel war. Es gibt überall in der Stadt kleine Supermärkte, teilweise aber auch große wie in Deutschland, Metzgereien und Märkte. Zusätzlich konnte man sich über Apps jederzeit so gut wie alles nach Hause bestellen.

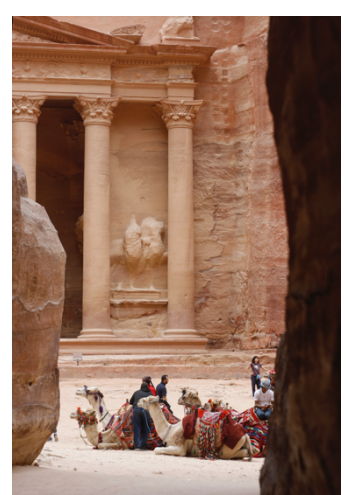
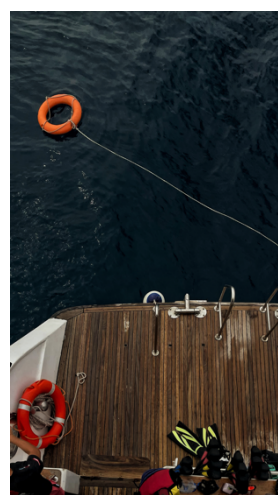
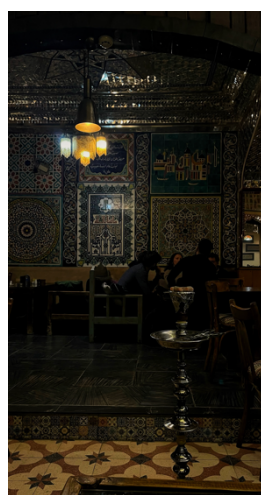


3.6. Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Neben Amman habe ich noch weitere Städte in Jordanien besichtigt, war öfter am Roten Meer und am Toten Meer, bei den heißen Quellen, in der weißen Wüste, habe eine Wanderung durch ein sogenanntes "Wadi" gemacht, habe mir endlich den Wunsch erfüllt die Felsenstadt Petra zu besuchen und habe mehrmals in der Wüste übernachtet.

In Amman gab es abwechslungsreiche Sportangebote, an denen ich jedoch nicht teilgenommen habe. Ich war sehr gerne zusammen mit Freunden in Restaurants, Cafés und Bars, habe Shisha geraucht und mit ihnen Brett- und Kartenspiele gespielt.

Reisen in die angrenzenden Länder war aufgrund der schwierigen, politischen Situation teilweise leider schwierig (Israel, Palästina, Syrien, Irak, ...); Ägypten, Kuwait, Oman, UAE und Zypern waren bei den Incomings aber bspw. sehr beliebt als Reiseziele.



4. Wichtige Informationen & kritische Anmerkungen

An vieles musste man sich in Jordanien erst gewöhnen, das in Deutschland selbstverständlich oder unproblematisch ist. Hierzu zählen bspw. der Umgang mit Männern bzw. das Verhalten der Männer auf der Straße, gewisse "Regeln" die man als Frau befolgen sollte/muss (z.B. nicht vorne im Taxi sitzen, keine kurzen Hosen tragen), das fettige Essen, das zunächst Magenprobleme verursacht hat, man darf kein Klopapier in die Toilette werfen, Wasser und Gas werden (hoffentlich) regelmäßig geliefert/aufgefüllt, alles wird mehrfach und teilweise unnötigerweise in Plastik verpackt, es wird kaum Alkohol verkauft oder getrunken, das Wochenende ist am Freitag und Samstag, von den zahlreichen Moscheen kommt mehrmals täglich der Gebetsruf, Pünktlichkeit und Organisation ist manchmal etwas schwierig, ... Auch bei der Universität gab es mehrfach Misskommunikation, Last-Minute-Änderungen und die Koordination seitens des Auslandsbeauftragten war teilweise mangelhaft.



5. Fazit

Während meines Auslandssemesters in Amman in Jordanien durfte ich in eine komplett andere Kultur und Lebensweise eintauchen. Die anfängliche Überforderung hat sich zum Glück sehr schnell gelegt. Nach und nach habe ich mich in der Stadt und dem Land zurechtgefunden und es lieben gelernt, habe viele liebe Leute kennengelernt, durfte unglaublich viel erleben und lernen. Zwar hat die politische Eskalation zwischen Israel und Palästina die unbeschwerte Erfahrung etwas getrübt und eingeschränkt, andererseits war es auch ein besonderes und wertvolles Erlebnis, sich im Nachbarland aufzuhalten und die Geschehnisse sehr viel näher mitzubekommen.